

## **Aufenthaltsräume für (jüngere) Jugendliche in der Messestadt Riem**

### **Antrag**

Wir bitten die LH München zu prüfen, den Skaterpark am Riemer Park zu sanieren, für jüngere Jugendliche ab 12 Jahren weitere Aufenthaltsflächen zu schaffen und diese zu beleuchten.

Als Vorschlag für weitere Aufenthaltsflächen wurden von Schülerinnen und Schülern der Lehrer-Wirth-Mittelschule im Rahmen des Kinder-Aktions-Koffers folgende Orte benannt:

- der Kinderspielplatz am Skaterpark
- die Fläche entlang der Mauer zum Schulgelände
- die Fläche hinter dem Kunstrasenplatz.

Ausgestattet sein sollten die Aufenthaltsorte mit Holzliegen- bzw. -sitzflächen und z.B. einer Anbringungsmöglichkeit für eine Slackline. Am Kinderspielplatz am Skaterpark wird auch die Anbringung eines Sonnensegels benötigt.

### **Begründung:**

Die Jugendlichen bemängeln zu Recht, dass es für ihre Altersgruppe nur sehr wenige Aufenthaltsmöglichkeiten gibt. Auf den zahlreichen Spielplätzen sind sie nicht mehr erwünscht und es sind nur sehr wenige Aufenthaltsorte für Jugendliche vorhanden, um die die jüngeren Jugendlichen auch noch mit den älteren Jugendlichen konkurrieren.

Der Bereich um den Skaterpark wird mit einer Streetball-Anlage und einem Jugendunterstand ausgebaut werden. Der Kinderspielplatz auf der südlichen Seite – zum Park hin – ist von diesem Ausbau nicht berührt und wird von Familien und deren Kindern nicht genutzt. Dieser Platz ließe sich problemlos und mit nur wenig Aufwand zu einer von den Jugendlichen gewünschten „Chill-Area“ umbauen. Für die Beschattung wären jedoch Sonnensegel nötig. Bäume bieten nach einer langen Wachstumsphase Schutz und könnten parallel gepflanzt werden.



Alternativ haben die Schülerinnen und Schüler der Lehrer-Wirth-Mittelschule noch zwei weitere Möglichkeiten für Aufenthaltsorte vorgeschlagen:



Fläche südlich der Mauer hinter dem Schulgelände



Fläche südlich des Kunstrasenplatzes

Diese beiden Flächen liegen im Park, benötigen daher voraussichtlich die Zustimmung des Landschaftsarchitekten Vexlard, sind jedoch geeignete Orte für Jugendliche.

Initiative von:

Henriette Baiter

Frank Eßmann